

- Es gilt das gesprochene Wort -

Parlamentarischer Abend der Landtagspräsidentin für Vertreter der Medien, 24.1.2024,

Rede von Prof. Dr. Ulrike Liedtke

sehr geehrter Herr Ministerpräsident, lieber Dietmar Woidke,
sehr geehrter Herr Lassiwe, sehr geehrte Mitglieder der Landespressekonferenz,
sehr geehrte Frau RBB-Intendantin Demmer,
sehr geehrte Abgeordnete und Regierungsmitglieder,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, der Justiz, der Bundeswehr,
der Kirchen, der Parteien, Institutionen und Verbände,
sehr geehrte Gäste!

Demokratinnen und Demokraten demonstrieren für Demokratie. Eine Million Menschen in ganz Deutschland. Was für eine Politisierung, was für ein Zeichen, kein Ohnmachtsgefühl, stattdessen Engagement, das verbindet!

Auch Bauern, Handwerker, Mittelstand und Speditionen bringen sich zivilgesellschaftlich ein, sie vereint der Slogan „Gemeinsam ein Zeichen setzen“. Die Proteste, Straßensperren und Blockaden fanden breite Akzeptanz in der Bevölkerung. Unzufriedenheit hat sich angestaut, auch Wut, die sich in Demonstrationen entladen muss. Die Ursache ist ein Vertrauensverlust in die Politik – Vertrauen darauf, dass Politiker und Politikerinnen richtige Entscheidungen treffen. Die Lasten, die der einzelne Bürger, die einzelne Bürgerin zu tragen hat, werden als ungerecht empfunden. Andererseits - fehlt die Anerkennung für geleistete Arbeit in der Gesellschaft, etwa für den ökologisch orientierten Umbau in der Landwirtschaft, für die Abarbeitung voller Auftragsbücher der Handwerker trotz Fachkräftemangels, für den Erhalt kleiner Betriebe, die besonders unter Kürzungen von Zuschüssen zu leiden haben, für Lehrer in großen Klassen und Ärzte vor der Krankenhausreform.

Viele Forderungen richten sich an den Bund. Aber Zuständigkeiten interessieren nicht, wenn Arbeit zu erledigen ist. Außerdem wirken sich Bundesentscheidungen auch auf Brandenburg aus.

Gerade jetzt muss der Landtag wach sein, Haltung zeigen, ein Fels in der Brandung sein. Der Ministerpräsident macht es ja auch und zur Grünen Woche am Montag gab es keine Proteste an der Brandenburg-Halle.

Der Jubel über ziviles Engagement darf nicht zu übermütig werden, denn wir müssen uns fragen: Warum finden Rechtsextreme und Populisten so viel Zustimmung? Weil Gewissheiten in Frage gestellt werden. Weil der demokratische Diskurs Zeit braucht, zu lange für Ungeduldige, weil er das einander Zuhören voraussetzt.

„Unsere Botschaft muss stärker sein als je zuvor!“- sagt Daniel Barenboim, Begründer des West-eastern Diwanorchesters, halb und halb arabisch und jüdisch besetzt. Musik hören und verstehen, Politik hören und verstehen.

Je unrunder sich das Weltmühlenrad dreht, um so ruhiger, verantwortungsvoller, sachlicher muss es im Landtag zugehen. Umso ruhiger, verantwortungsvoller, sachlicher reagiert gute Presse.

Freie Medien sorgen dafür, dass Bürgerinnen und Bürger Zugang zu den Informationen haben, die sie brauchen, um sich eine eigene Meinung zu bilden, sich auseinanderzusetzen und Politik mitzugestalten.

Freie Medien verbinden Bürger und Politik, stellen täglich - und online noch viel öfter - den Kontakt zwischen beiden Seiten her, schaffen den Resonanzraum des gegenseitigen Zuhörens. All das Unbequem sein, Nachfragen, die Kritik sollten wir in der Politik nicht nur aushalten, sondern wertschätzen. Ins Gespräch eintreten, miteinander streiten, einander zuhören. Den Automatismus der Rechtfertigung will niemand hören.

Liebe Gäste!

Das Jahr 2023 war schmerzvoll und ermutigend zugleich - der nicht befriedete Krieg zehrt, Zukunftsperspektiven sind lebensnotwendig, dabei geht es Brandenburg wirtschaftlich richtig gut. Das Wort des Jahres 2023, von der Deutschen Gesellschaft für Sprache Wiesbaden ermittelt, lautet Krisenmodus, dann folgen Antisemitismus und Leseunfähigkeit. Das lässt tief blicken. Das Unwort 2023 muss man nicht wiederholen. Ich unterbreite als Vorschlag für das Wort des Jahres 2024 ZUVERSICHT. Sie setzt Vertrauen voraus. Kritische Recherche und Objektivität sind das Fundament, auf dem Vertrauen aufbaut. Vertrauen in die Presse und Vertrauen in die Politik. Gerade weil sich heute Fake news rasant verbreiten. Demokratie lebt von zuverlässigen Informationen. Demokratie lebt von informierten und mündigen Bürgerinnen und Bürgern.

Lassen Sie uns gemeinsam ein Zeichen setzen für Demokratie.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre engagierte Arbeit und wünsche uns allen ein Jahr, in dem die Presse- und Meinungsfreiheit weiterhin ein Eckpfeiler unserer Gesellschaft ist.

Lassen Sie uns im Gespräch bleiben und einander zuhören. Gerade 2024 mit Kommunalwahlen, Europawahl und Landtagswahl.

Ich wünsche Ihnen allen ein glückliches, gesundes, friedliches Jahr 2024 mit viel guter Musik, die das Zuhören übt!